

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 12: **Die Weiterbildungsschule Zug**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liedgut heute: Tages- und Jahreskreis, fremd-
ländisches Lied

Fredi Messmer

geistliches, historisches und klassisches Liedgut

Unterkunft, Verpflegung

in der «Laudinella» (siehe ausführliches Kurspro-
gramm)

Kursgeld:

Fr. 80.–, Studierende Fr. 50.–

Anmeldungen

bis zum 10. September 1973

Kursprogramme und Anmeldeformulare sind er-
hältlich durch das Sekretariat der Laudinella-
Kurse, 7500 St. Moritz, Telefon 082 - 3 58 33.

schule 73 ulm

23.–30. juni 1973

ist seit 10 Jahren in Süddeutschland die erste
Ausstellung, die sich mit dem Thema Schule und
Unterricht befaßt.

Deshalb wird sie auch von den Kultusministerien
Baden/Württemberg und Bayern nachdrücklich
unterstützt.

Wer sich über moderne Lehr- und Lernmethoden
informieren und sie auch diskutieren will, sollte
«**schule 73 ulm**» nicht versäumen.

Bücher

Geographie

Alois Schmidt: Der Erdkundeunterricht. Verlag
Klinkhardt, Bad Heilbronn/Obb. 1970. 3. neubear-
beitete und erweiterte Auflage. 296 Seiten, 4 Ab-
bildungen. Kartonierte. Preis DM 17.80.

Das Schulfach Geographie steckt heute mitten in
einer Metamorphose, deren Richtung und Ziel
noch nicht genau erfaßt werden können. Die
Auffassungen gehen denn auch weit auseinander.
Der Autor des vorliegenden Buches stellte sich
die Aufgabe, diesen Pluralismus der Meinungen
aufzuzeigen. Nach einem Abschnitt über die Ge-
schichte der Geographie, in dem besonders die
Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und
Schulfach beleuchtet wird, schließt sich ein Ka-
pitel über die Grundlegung des Faches in fach-
wissenschaftlicher und pädagogisch-soziologi-
scher Hinsicht an. Besonders hervorgehoben wer-
den die Erkenntnisse der modernen Entwick-
lungspsychologie und deren Anwendung auf den Ge-
ographieunterricht. Welcher Art sind aber die Ziele
dieses Unterrichts? Nach der Erörterung dieser
Frage werden die einzelnen Unterrichtsmethoden
auf ihre Verwendbarkeit geprüft; leider werden

keine Unterrichtsbeispiele beschrieben. Kapitel
über Hilfsmittel, Vor- und Nachbereitung und den
Lehrer beschließen das Buch. Ein reiches Litera-
turverzeichnis (871 Titel) bietet die Möglichkeit,
sich genauer über Einzelfragen zu orientieren.
Auch wer das fehlende Engagement für eine be-
stimmte Zielsetzung des Unterrichts als Mangel
empfindet, erhält zahlreiche Anregungen, vor
allem für die Primar- und Sekundarschulstufe.
Das Buch bietet zudem den Vorteil, daß einzelne
Teile isoliert gelesen werden können. Rud. Kunz

Chemie

Wilfrid Kern: Chemische Stoffklassen. Köln (Aulis
Verlag Deubner & Co. KG) 1970. 87 Seiten.

Im vorliegenden Band der Praxis-Schriftenreihe
wird versucht, die Chemie in 5 Kapitel aufzutei-
len: in flüchtige, salzartige, metallartige, diamant-
artige und in hochmolekulare Stoffe. Diese unüb-
liche Zusammenstellung des Unterrichtsstoffes
verschafft dem Lehrer für Chemie neue Impulse
zur Gestaltung von Repetitionen und Prüfungen.
Wie im Vorwort angedeutet, lassen sich viele Stoffe
nicht eindeutig zuordnen. Daneben kommen
viele Überschneidungen vor: die Dipole müssen
bei den salzartigen und flüchtige Stoffe bei den
hochmolekularen behandelt werden. Die Atom-
modelle und das Periodensystem erscheinen erst
im letzten Drittel des Büchleins, wobei aber neue-
ste Erkenntnisse einfach hergeleitet und darge-
stellt werden. Joh. Bösch

Deutsche Sprache

*Hermann Helmers: Didaktik der deutschen Spra-
che.* Einführung in die Theorie der muttersprach-
lichen und literarischen Bildung. Ernst Klett Ver-
lag, Stuttgart. 7. neubearbeitete Auflage 1972,
410 S., Linson geb. DM 26.–. Bestell-Nr. 92358.

Helmers Didaktik der deutschen Sprache über-
ragt m. E. die Menge anderer didaktischer Werke
über den Deutschunterricht aller Stufen durch die
Vereinigung der Vorteile vieler Werke. Sie er-
wuchs und erwächst auf einer ständig weiter vor-
dringenden kritischen Kenntnis der Forschungs-
lage in der Germanistik wie auf dem umfassenden
Studium der anfallenden didaktischen Fach-
literatur, und sie führt den Leser selbst in die
Probleme der Forschung ein, klärt Begriffe, zeigt
Ergebnisse wie Mißgriffe. Daraus arbeitet Hel-
mers überall das Unterrichtsgültige und Voran-
helfende heraus, und zwar in einer solchen Fülle,
daß sowohl der angehende Volksschul- oder Mit-
telschullehrer wie der erfahrene Schulpraktiker
bereichert wird, daß jeder Deutschlehrer eine
selbstkritische Diagnostik für seinen eigenen Un-
terricht gewinnt und der Patronlehrer und In-
spektor eine fremdkritische Schulung erfährt. Der
systematische Teil dient der Praxis des Deutsch-

unterrichts vom ersten Schuljahr an bis zum 13. Schuljahr. Das Problem der Chancengleichheit für alle Schüler wird bis zum Schluß beachtet. Reiche Bibliographien, Register usw. schließen die Kapitel bzw. das Buch ab. Dr. Nn.

Pädagogik

Franz Schnieper: «Zur Chancengleichheit im Schulanfang». Schriftenreihe Erziehung und Unterricht, Bd. 11. Paul Haupt, Bern 1972, 154 S. Wer Schulanfänger unterrichten darf, zählt in jedem Einzelfalle eine richtige Weichenstellung zweifellos zu den bedeutungsvollsten Teilzielen, die es zu erreichen gilt. Da jedoch von den Kindern her betrachtet, oft recht unterschiedliche Startbedingungen vorliegen, ist für den Lehrer in dieser Richtung allenfalls eine individuelle Abklärung unerlässlich.

Ein Kind öffnet in gewissen Fällen nicht mehr nur «den Knopf nicht so recht», sondern innere oder/und äußere Faktoren hindern oder hinderten es, sich normal entwickeln zu können. Die Entwicklung stagniert, wird gebremst, verläuft unharmisch oder fehlgerichtet. Solche Kinder bedürfen nicht einfach der Nachreife, sondern gezielter Entwicklungshilfe. Je früher, desto besser!

Dieses nicht normale Verhalten unter dem Gesichtspunkt unterrichtlichen Arbeitens beim Schulanfänger ist das Thema, das Franz Schnieper in seinem Werk auf eindruckliche Weise bearbeitet. Er versucht an verschiedenen Beispielen zu zeigen, welches Kind auf welche Hilfe des Lehrers angewiesen ist. Damit werden dem Lehrer für den Schulalltag wertvolle Anregungen vermittelt. Adolf Gort

Didaktik

Walter Jeziorsky: Einführung in die Unterrichtslehre der Grundschule. Analysen von Unterrichtsbeispielen. Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 1972. 24 Abbildungen, 300 Seiten, kartoniert, DM 24.—. In diesem Buch sind 8 Protokolle von Lektionen wiedergegeben, die der Hamburger Pädagoge mit Schülern des 1. bis 4. Schuljahres vor Studenten gehalten hat, um diese in die Schulpraxis einzuführen.

Alle Beispiele, die aus verschiedenen Gebieten des Unterrichts stammen, werden analysiert. Dabei werden grundsätzliche Fragen der Didaktik und Methodik diskutiert und erläutert.

Manchem Betrachter des Buches mag scheinen, die genaue und umfassende Wiedergabe von Lektionen führe zu weit und sei nicht fruchtbringend. Mir scheint jedoch, eine Verbesserung des eigenen Unterrichts werde erst dadurch ermöglicht, daß wir unsern Unterricht, unser Erzieherverhal-

ten genau zur Kenntnis nehmen und analysieren. Der Leser dieses Buches sieht, worauf es ankommt. Er wird sensibel für das so wichtige Detail im Unterricht. Er wird viele Dinge lesen, die er so oder anders auch schon gedacht hat, die er aber im entscheidenden Moment vielleicht nicht präsent hatte.

Das Buch ist jenen Lehrern der untern Klassen empfohlen, die ihren Unterricht wieder einmal in Frage stellen und erneuern wollen. Mögen es recht viele sein!
Max Feigenwinter

Ewald Fr. Rother, (Hrsg.): Audio-visuelle Mittel im Unterricht. Verlag Klett, Stuttgart 1972. 2., erweiterte und veränderte Auflage. 99 Seiten, kartoniert, DM 7.80.

In diesem Bändchen der «didaktischen Studien» (Hrsg. Ernst Meyer) sind Aufsätze verschiedener Autoren über die audio-visuellen Mittel im Unterricht. Aus dem Inhalt: Lehrfilm, Video-Aufzeichnung als Lernhilfe, Schulfunk, Kinder filmen, Hörspielversuche mit Kindern usw.

Es ist den Verfassern gelungen, diese Unterrichtshilfen nicht nur medienspezifisch, sondern auch didaktisch-methodisch vorzustellen. An Beispielen für verschiedene Fächer werden Möglichkeiten der Verwendung wie auch der didaktische Ort aufgezeigt.

Das Büchlein eignet sich sowohl für die Grundausbildung als auch für die Fortbildung der Lehrer aller Stufen.
Max Feigenwinter

Gunther Eigler, Volker Krumm: Zur Problematik der Hausaufgaben. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 1972. 156 Seiten, kartoniert. Fr. 20.80.

Auf Grund einer empirischen Untersuchung referieren Eigler/Krumm über die Mitarbeit der Eltern bei Hausaufgaben, wobei Schüler und Schulleiter des Gymnasiums befragt wurden.

Die Befunde sind nicht sensationell, doch können sie in aller Deutlichkeit zeigen, wie die Probleme zu lokalisieren sind und wo die Diskussion einsetzen sollte. Über die Funktion der Hausaufgaben im Lernprozeß ist zu wenig nachgedacht worden, und die Schulpraxis zeigt, daß Hausaufgaben oft nur Anhängsel sind, die keinen leistungssteigernden Wert haben. Das Problem der Förderung der Unterschichtkinder wird behandelt und am Beispiel der Hausaufgaben gezeigt, daß Schüler niedriger sozialer Schichten benachteiligt sind. (Was wir schon gewußt haben!)

Die Untersuchung richtet sich nicht so sehr an den Schulpraktiker, viel mehr an Dozenten der Lehrerbildung und Studenten, ebenso an Fachleute, die in der Schulreform tätig sind.

Dr. Lothar Kaiser